

S@PPORT

Entscheidungsgrundlagen für Auswahl, Installation und Betrieb von SAP*-Lösungen

S@PPORT-Sonderdruck aus Heft 5/2015 für

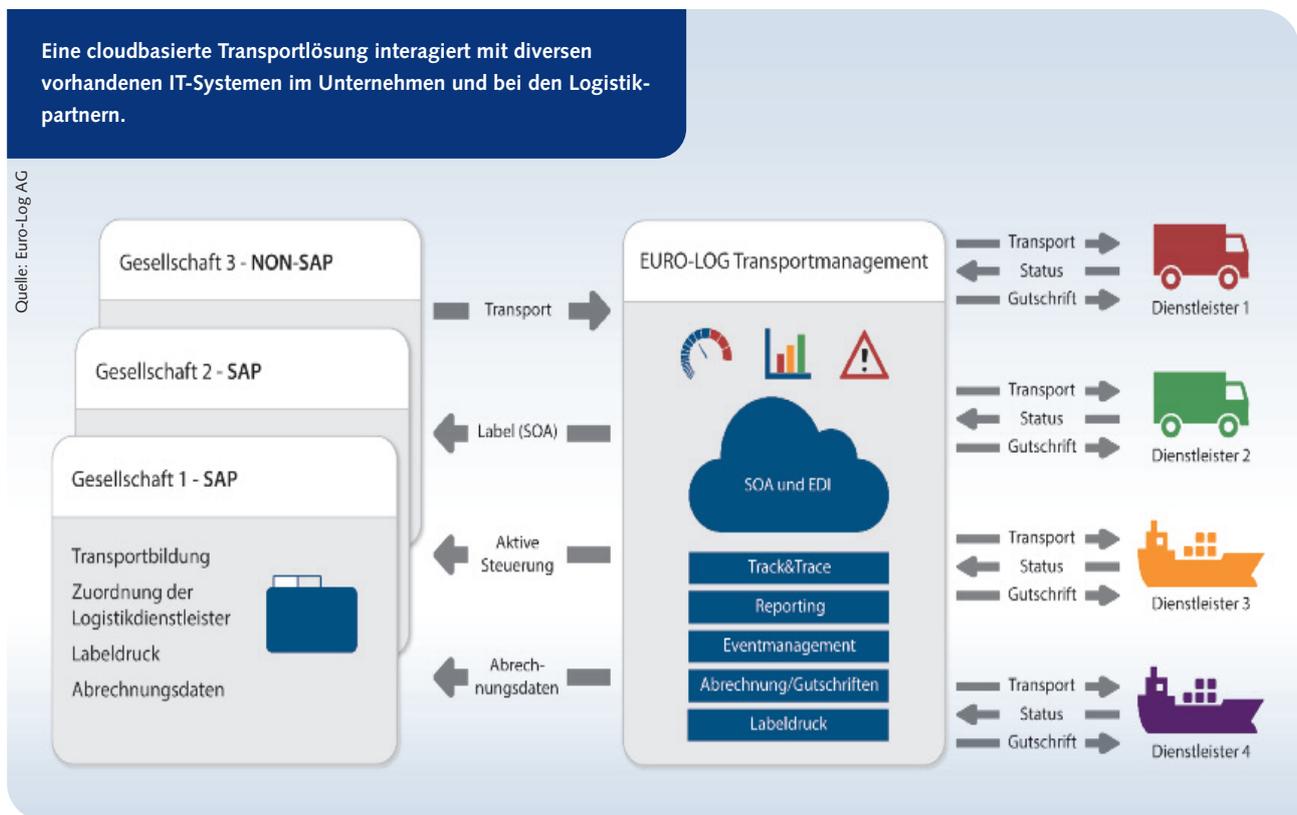
EUROLOG

THE INTEGRATION COMPANY FOR LOGISTICS



Weltweit flexibel

Mit einem cloudbasierten Transportmanagement lassen sich unternehmensübergreifend SAP-Systeme mit den eingesetzten Logistikdienstleistern verknüpfen und neuartige Dienstleistungen für die globale Distribution bereitstellen. Hiervon profitiert nicht zuletzt die Chemiebranche.



Von Jörg Fürbacher,
Vorstand, Euro-Log AG

Cloudbasiertes Transportmanagement, wie es beispielsweise Euro-Log bietet, ist unter anderem für Unternehmen der Chemiebranche von Interesse. So setzt beispielsweise die weltweit aktive Altana-Unternehmensgruppe auf eine solche Lösung. Altana entwickelt, produziert und vertreibt Produkte im Bereich Spezialchemie für Lackhersteller, Lack und Kunststoffverarbeiter, Druck- und Kosmetikindustrie sowie die Elektroindustrie. Der Slogan „think global, act local“ schlägt sich in der Chemiebranche auch in den Distributionsprozessen nieder: In global tätigen Unternehmen wird

häufig die Distributionslogistik auf Ebene der Tochtergesellschaften gesteuert. Dies bedeutet, dass neue Aufgabenstellungen – wie das Steuern von Ausnahmeprozessen in der Distributionslogistik durch ein Eventmanagement oder das Umsetzen einer automatischen Abrechnung mit den eingesetzten Logistikdienstleistern – in jeder Gesellschaft unternehmensindividuell umgesetzt werden muss. Gleichzeitig werden logistische Dienstleister, die für mehrere Tochtergesellschaften tätig sind, bei jeder Tochtergesellschaft separat elektronisch integriert und damit aus Sicht des Konzerns mehrfach angebunden.

Ein übergreifendes Steuern und Auswerten der Mengen- und Warenströme auf Ebene der Unternehmensgruppe, wie beispielsweise ein Report über das gesamte Transportvolumen in die USA oder nach Asien, stehen meist nicht im Fokus und können übergreifend auf Konzernebene nur mit höherem Aufwand ermittelt werden – SAP hin oder her. Damit lassen sich dann aber auch die bestehenden Potenziale einer unternehmensübergreifenden Steuerung des Distributionsprozesses im Sinne von globaler Kontrolle, wo möglich und sinnvoll, nicht nutzen.

Welche Ziele lassen sich erreichen?

Mit dem unternehmensübergreifenden Einführen des Transportmanagements sollen die Prozesse der Distributionslogistik und die Zusammenarbeit mit den eingesetzten verschiedenen Logistikdienstleistern für die See- und Landverkehre übergreifend optimiert und standardisiert werden. Dabei soll eine unternehmensübergreifende zentrale Logistikplattform für die Zentrale und die Tochtergesellschaften mit umfangreichen Informations- und Steuerungsmöglichkeiten entstehen – und das unabhängig von den eingesetzten ERP-Systemen wie SAP.

Damit soll die cloudbasierte Logistikplattform offen und flexibel sein und dem Wachstum der Unternehmensgruppe und der bestehenden heterogenen IT-Systemwelt bestmöglich Rechnung tragen. Die Logistikdienstleister sollen zentral an die Logistikplattform angeschlossen werden, um so mit allen Tochtergesellschaften Daten austauschen zu können.

Flexibles Leistungsspektrum

Aus der Funktionssicht wird mit dem Transportmanagement ein Modulbaukasten bereitgestellt, der beispielsweise in einem ersten Schritt zur Ergänzung der ERP-Funktionalitäten die Funktionsbereiche Track&Trace, Reporting, Eventmanagement, Abrechnung oder Labeldruck sowie die Web-Statuserfassung für den Logistikdienstleister enthält. Dieser Modulbaukasten ist bedarfsgerecht und flexibel, so dass für die jeweilige Tochtergesellschaft die relevanten Module freigeschaltet werden. Damit werden die bestehenden Funktionen der ERP-Systeme möglichst flexibel erweitert.

Basis für den flexiblen Modulbaukasten ist eine Kommunikationsplattform, die als zentrale Datendrehscheibe die SAP-/ERP-Systeme mit den jeweiligen Logistikdienstleistern verbindet. Alle Daten, die zwischen den Tochtergesellschaften und Logistikdienstleistern ausgetauscht werden, laufen über diese Drehscheibe. Die ausgetauschten Daten (Transportaufträge, Statusinformationen, Belege und Abrechnungsdaten) werden zusätzlich in der zentralen Datenbank gespeichert und stehen über ein entsprechendes Berechtigungskonzept dem Nutzer der Tochtergesellschaft, der Zentrale, also beispielsweise der zentralen Logistik, oder dem Logistikdienstleister zur Verfügung. Ein Rechtesystem steuert, welcher Anwender welche Module nutzen kann und welche Informationen der jeweilige Anwender sehen darf.

Der Ablauf im Detail

Die über die Logistikplattform ausgetauschten Transport- und Statusinformationen dienen als Grundlage für den Aufbau eines einheitlichen Track&Trace-Systems. In diesem Track&Trace-System findet sich der den Status zu allen über die Plattform abgewickelten Transporten. Die Suchmöglichkeiten und Filterfunktionalitäten können zudem für sogenannte Ad-hoc-Abfragen verwendet werden.

Kurzfristig auftauchende Fragestellungen wie „Zeige alle Sendungen an den Kunden X aus den letzten vier Wochen, für die kein ‚Zugestellt‘-Status im System vorhanden ist“ oder „Zeige mir alle Sendungen, die einen ‚Beschädigt‘-Status in den letzten zwei Wochen hatten“ können über die Suchfunktionalitäten abgefragt und ausgewertet werden. Die Filterfunktion bietet zudem die Möglichkeit, regelmäßig auftauchende Anfragen wie „Zeige alle ‚Beschädigt‘-Sendungen der letzten zwei Tage“, direkt abzufragen und auf einer Startseite anzuzeigen. Somit wird ein aktives Abweichungsmanagement unterstützt und problembehaftete Sendungen werden direkt aufgedeckt.

Des Weiteren ist die Web-Statuserfassung in das Modul Track&Trace integriert. Sie ermöglicht Logistikdienstleistern, Transportaufträge von der jeweiligen Tochtergesellschaft zu sehen und Statusmeldungen an diese abzugeben.

Mittels des Reportings können Zentrale und Tochtergesellschaften die Bewertung wesentlicher KPIs wie Service Level und Qualität der eingesetzten Logistikdienstleister oder die übergreifende Darstellung von Mengen- und Warenströmen verfolgen. Die Reports zeigen alle relevanten Transportdaten wie Gewicht, Volumen, Anzahl der Packstücke, Anzahl der Container und die angefallenen Transportkosten. Die Berichte sind in Echtzeit auf Knopfdruck abrufbar. Die Einrichtung regelmäßiger Berichtabonnements an einen festen Verteilerkreis ist ebenfalls möglich.

Immer über alles informiert

Das Eventmanagement bringt das Steuern der globalen Distributionslogistik voran. Der Fokus auf Fehler und Abweichungen oder auf relevante Messpunkte stabilisiert Prozesse und zeigt Handlungspotenziale auf. So können beispielsweise für See- und Landverkehre alle negativen Statusmeldungen gemeldet werden, für die Landverkehre können fehlende POD-Meldungen für Standard- und Express-Services hinzukommen.

Bei den Seetransporten werden die Transporte beispielsweise auf fehlenden booked-, shipped- und arrived-Status überprüft. Ergänzend werden Lücken in den Ablaufprozessen geschlossen, beispielsweise wird der fehlende booked-Status bei Vorliegen des nachfolgenden collected-Status automatisch und nachvollziehbar gesetzt. Die Plattform informiert über die eingetretenen Events per E-Mail an den festgelegten Personenkreis, wobei hier auch eine hierarchische Informationsverteilung möglich ist.

Abrechnung im Griff

Ein Abrechnungsmodul kann die Preise pro Transportauftrag für die See- und Landverkehre (bestehend aus n-Lieferscheinen innerhalb einer Frachtkarte und übergreifend) berechnen und für verschiedene weitere Prozessschritte verwenden. Die Grundlage hierfür bildet die zentrale und für alle Partner nachvollziehbare Abbildung der gemeinsam vereinbarten und freigegebenen Tarife.

Hierfür stellt die Plattform eine Maske zur Tarifpflege zur Verfügung, die je nach Wunsch von der Versandabteilung

oder vom Logistikdienstleister gepflegt werden kann. Neue oder geänderte Tarife können mit einem Vier-Augen-Prinzip freigegeben werden. Dieses Prinzip wird abgerundet mit einer wertorientierten Freigabe, die für jeden Nutzer Grenzwerte für die Freigabe berücksichtigt.

Alle über die Logistikplattform ausgetauschten Transportaufträge werden auf Basis der POD-Message des Logistikdienstleisters automatisch gemäß der aktuellen Tarife berechnet, angezeigt und können über die Weboberfläche partnerschaftlich mit den Logistikdienstleistern abgestimmt werden. Mit einem Clearing-Konzept können Parteien die Planwerte der Kalkulation noch ändern, beispielsweise wegen aufgetretenen Abweichungen oder wegen nicht planbaren Zusatzkosten wie Standzeiten.

Die Änderungen werden von jeweils beiden Parteien (Logistikdienstleister und Tochtergesellschaft) bestätigt. Unstrittige Positionen werden in der nächsten Abrechnung berücksichtigt. Positionen, über die keine Einigkeit besteht, können mit dem integrierten Protestmanagement markiert und geklärt werden. Dabei kann die Dokumentation der Klärung direkt im System vorgenommen werden, um den entsprechenden Fall nachvollziehbar und zentral ab speichern zu können.

Der automatisierte Rechnungslauf erzeugt für alle Dienstleister Gutschriften, die elektronisch versendet und weiterverarbeitet werden können. Alternativ dazu können auch Rechnungen erstellt werden. Zusätzlich wird die Gutschrift

im XML-Format erzeugt und an das jeweilige SAP-System zurückgemeldet. Eine passende Ergänzung zum Transportmanagement ist der Labeldruck, der von dem jeweiligen ERP-System per Webservice angesprochen wird und das entsprechende Label des eingesetzten Dienstleisters zurückmeldet.

Unternehmensübergreifende Integration

Im Rahmen des Transportmanagements können die Anbindungen der SAP-/ERP-Systeme beziehungsweise der weiteren IT-Systeme an ein cloudbasiertes Transportmanagement per ftp/sftp realisiert werden. Bei den Datenformaten ist sowohl die Anbindung über SAP IDocs (zum Beispiel SHPMNT), als auch über EDIFACT IFTMIN sinnvoll. Die Rückmeldung der Statusmeldungen kann ebenfalls über beide Wege erfolgen (EDIFACT IFTSTA). Die Rückmeldung an die kaufmännischen Systeme erfolgt über ein XML-Datenfile, das Ankoppeln des Labeldrucks kann über einen Webservice passieren. Für das Anbinden der Logistikdienstleister an die Logistikplattform wird ein Standard EDIFACT IFTMIN für die Übermittlung der Transportaufträge und -avisierungen verwendet. Der Datenaustausch der Sendungsstatus wird mit einem EDIFACT IFTSTA realisiert. In Ergänzung wird den Dienstleistern angeboten, direkt in der Logistikplattform Statusmeldungen zu erfassen.

Resultate aus der Praxis

Mit dem unternehmensübergreifenden Einsatz des Transportmanagements wer-

den die Stärken von „act local“ mit den Potenzialen einer übergreifenden Lösung im Sinne einer globalen Kontrolle verbunden. Die angestrebten Optimierungen in der globalen Distributionslogistik können erreicht werden, was sich in konkreten Prozesseinsparungen, in einer gesteigerten Transparenz und damit erhöhter Steuerungsfähigkeit sowie in reduzierten externen Kosten niederschlägt.

So kann mit Einführung einer solchen Plattform beispielsweise in den Bereichen Transportavisierung, in der Rechnungskontrolle und der Vorbereitung der Transportdokumente eine Verringerung der Arbeitslast zwischen zehn und 30 Prozent erzielt werden. Mit Hilfe der erhöhten Transparenz – sowohl auf Unternehmensebene als auch auf der Gesamtebene – werden die Prozesse schlanker und effizienter sowie auch stabiler. So kann die Arbeitslast im Versandbereich deutlich reduziert werden. Wesentlicher Faktor ist, dass die Optimierungen nicht nur einseitig erzielt werden, sondern auch die Partner davon profitierten. Durch die elektronische Anbindung der Logistikdienstleister sind daneben in aller Regel noch Einsparungen an externen Kosten im niedrigen Prozentbereich möglich.

Durch Elemente wie dem Clearing-Konzept und der Informationsvervollständigung mit dem Eventmanagement, werden für die Nutzer Mehrwerte gegenüber anderen Lösungen geschaffen. Durch die Flexibilität der Lösung kann die weltweite Ausrichtung intelligent unterstützt und dem Wachstum Rechnung getragen werden. (ur) ©